

wirtschaftspolitik

- STANDPUNKTE 01|2016

INHALT

WINDKRAFTFÖRDERUNG INEFFIZIENT, TEUER UND UNFAIR	SEITE 02
ÖKOSTROMFÖRDERUNG I: AUSSCHREIBUNGEN EIN KOMMENTAR	SEITE 05
ÖKOSTROMFÖRDERUNG II: WENIGER IST MEHR EIN KOMMENTAR	SEITE 06
EU-EMISSIONSHANDEL DAS KORSETT WIRD ENGER	SEITE 07
GAS CONNECT WAS FÜR DEN PRIVATEN IST FÜR DEN STAAT ZU TEUER	SEITE 10
REALLOHNSTEIGERUNGEN WIR DÜRFEN NICHT VERZICHTEN	SEITE 11
UNTERNEHMENSVERLAGERUNGEN AK-MONITOR 2015	SEITE 14
UNGLEICHHEIT IN DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH	SEITE 18
SHARING ECONOMY ZWEI GESICHTER	SEITE 21
INVESTITIONSSCHUTZABKOMMEN DIE GEFAHR AM BEISPIEL WASSER	SEITE 24
ÖFFENTLICHE AUFTRAGGEBER STAAT VERSUS SELBSTVERWALTUNG	SEITE 27
KARTELLVERFAHREN I: SPAR OGH SETZT NEUE RICHTSCHRUR	SEITE 29
KARTELLVERFAHREN II: ÖBB EU-RECHT VERSUS ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR	SEITE 31

EDITORIAL

„Ineffizient, teuer und unfair“ ist die Förderung von Windstromanlagen in Österreich. Eine kleine Gruppe von Unternehmen darf sich über hohe Renditen freuen. Die Rechnung dafür zahlen die StromverbraucherInnen. Doch auch bei manch anderen Ökostromfördersystemen ist Skepsis angebracht. Marktversagen kann auch nicht durch Instrumente des Finanzmarktes „repariert“ werden.

In der EU stehen auch bei der Emissionsreduktion mit dem „Emission Trading System“ künstliche Marktinstrumente im Mittelpunkt. Mit dem Blick auf die 2030-Ziele wird dieses Korsett ab 2021 nun etwas enger.

Kaum noch Luft bekommt die OMV. Ein Befreiungsschlag soll nun mit der Gazprom in Form von Asset-Swaps gelingen. Daneben soll mit der Gas Connect eine für Österreich zentrale Infrastruktur verscherbelt werden. Für die staatliche ÖBIB eine Chance, wäre der Einstieg bei der Gas Connect doch in mehrerlei Hinsicht ein „Gewinn“.

Und täglich grüßt der Kaufmann! – Wie in einer Endlosschleife vernehmen wir Kritik am Standort. Dabei ist die Wachstumsschwäche gar nicht auf eine geänderte Wettbewerbsposition zurückzuführen. Das zeigt auch der AK-Verlagerungsmonitor. Doch was braucht es dann?

Nicht nur in Österreich, auch in Deutschland geht Wachstumspotential durch die immer ungleichere Verteilung verloren. Wir brauchen mehr Nachfrage, und daher müssen die Reallöhne steigen. Nulllohnrouden oder gar sinkende Reallöhne können wir uns nicht leisten! Sind Kammern öffentliche Auftraggeber, oder nicht? Damit beschäftigt sich die Gerichtsbarkeit auf europäischer und nationaler Ebene. Die Konsequenzen der Einstufung sind weitreichend.

„Sharing Economy“ – das klingt sozial. Doch die Onlineplattformen haben mehrere Gesichter, manche davon sind arbeits- und sozialrechtlich bedenklich, andere in wettbewerbspolitischer Hinsicht. In letzterem Bereich gab es eine Entscheidung bezüglich der Handelskette Spar – wir beleuchten die Hintergründe. In einem anderen Beitrag hinterfragen wir den Konfrontationskurs der (WEST-)Bahn. Außerdem bieten wir wieder Erschreckendes zum Thema Investor-Staat-Klagen, diesmal am Beispiel Wasser.

Eine aufschlussreiche Lektüre wünscht

Die Redaktion

IMPRESSUM | OFFENLEGUNG GEM § 25 MEDIENG

HERAUSGEBERIN UND MEDIENINHABERIN:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
1040 Wien, Prinz Eugen Straße 20 – 22

REDAKTION: Vera Lacina, Josef Thoman, Susanne Wixforth

LAYOUT UND SATZ: Julia Kolda

VERLAGS- UND HERSTELLUNGSORT: Wien

ERSCHEINUNGSWEISE: 4 mal jährlich

KOSTENLOSE BESTELLUNG UND ALLE AUSGABEN UNTER:

<http://wien.arbeiterkammer.at/wp-standpunkte>

BLATTLINIE: Die Meinungen der AutorInnen.

